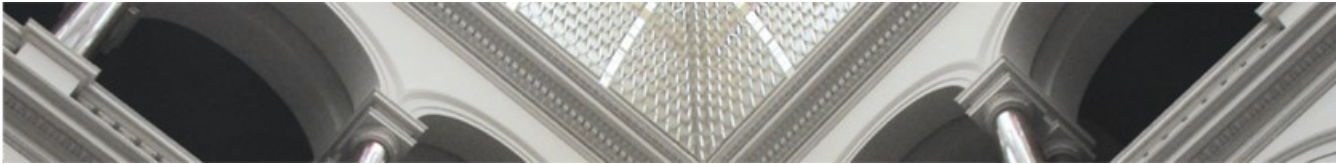




## Lebenslanges Lernen als hochschuldidaktische Herausforderung

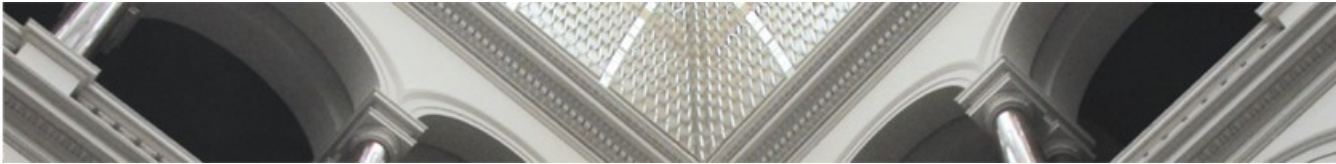
Dr. Ulf Bancherus | Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt  
Magdeburg, 28. September 2017 | HET-LSA | QPL-Regionalworkshop

---



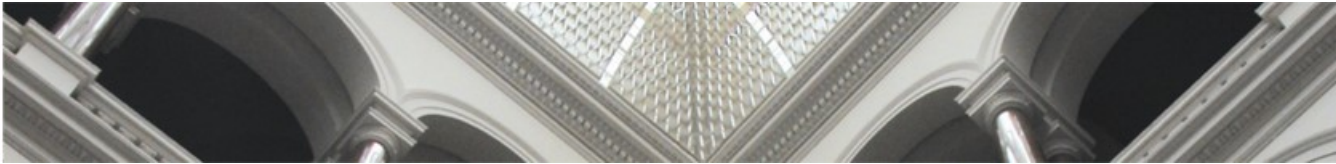
## Gliederung

1. Lebenslanges Lernen an Hochschulen – Worüber reden wir?
2. Angebote der Hochschulweiterbildung – Was ist daran besonders?
3. Gestaltung von Hochschulweiterbildung – Welche Erfahrungen liegen vor?
4. Gelingensbedingungen von Hochschulweiterbildung – Wie kann es gehen?



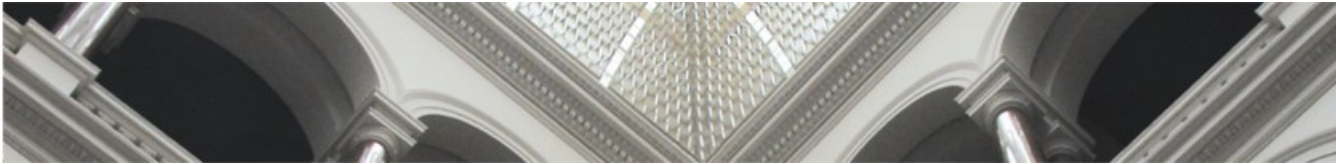
## Lebenslanges Lernen an Hochschulen – Worüber reden wir?

- Weiterbildende (Master-) Studiengänge
- Kurs-, Modul- und Zertifikatsstudien
- „Seniorenakademien“ / Gasthörerstudium
- „Studieren ohne Abitur“ / Anrechnung von Kompetenzen
- Berufsbegleitende (Bachelor-) Studiengänge
- Fern- und Onlinestudium / „Blended Learning“
- „MOOCs“ (Massive Open Online Courses)
- ...
- Öffnung für „nicht-traditionelle“ Zielgruppen (u.a. Minderheiten, Behinderte, „Arbeiterkinder“)  
v.a. international, kaum in Deutschland



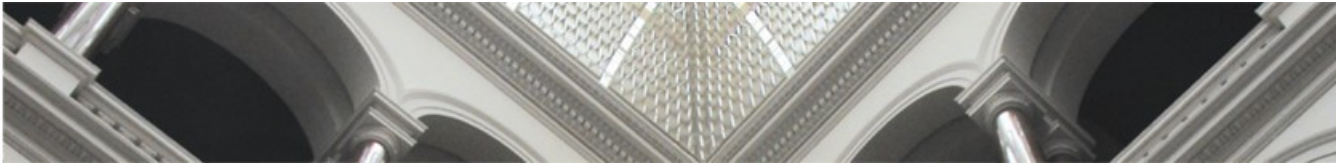
## Hochschulweiterbildung – Was ist daran besonders?

- Zuständigkeiten (z.B. Weiterbildungszentrum, „externe“ GmbH)
- Finanzierung (v.a. Prinzip der Kostendeckung)
- Adressatengruppen (v.a. beruflich Qualifizierte, Berufstätige)
- Studienmotive (v.a. berufliche Weiterbildung)
- Kooperationen (z.B. unternehmensspezifische Angebote)
- ...



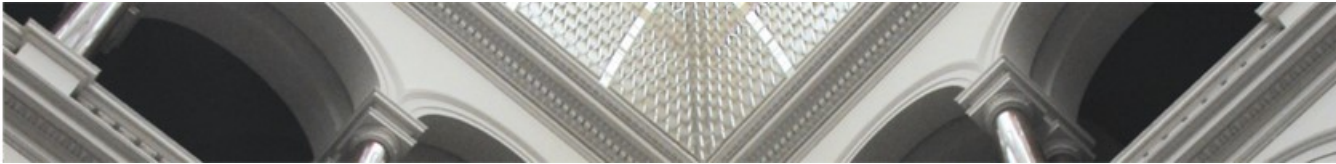
## Hochschulweiterbildung – Welche Erfahrungen liegen vor?

- Hochschulzugang / Anrechnung von Kompetenzen
  - Besondere Zielgruppe: Ältere mit Berufserfahrung und spezifischem Bildungshintergrund
  - Ausweitung der Zugangsmöglichkeiten seit 2008/2009
    - „Meisterregelung“ (Allgemeine Hochschulreife, Äquivalent zum Abitur)
    - Teilweise „Gesellenregelung“ (fachgebundene HZB in „affinen“ Studiengängen)
    - Teilweise „Zugangsprüfung“
    - Teilweise Zugang zu weiterbildenden Masterstudiengängen ohne ersten Abschluss
  - Zuwachs beim „Dritten Bildungsweg“ auf geringem Niveau (ca. 3% der Studienanfänger\*innen, eher wieder rückläufig)
  - Entwicklung von Anrechnungsverfahren seit 2005 („ANKOM“)
    - Ersetzung von Studienanforderungen / „Verkürzung“ des Studiums
    - Individuelle, pauschale und kombinierte Verfahren
    - Große Vorbehalte in den Hochschulen (v.a. auf Fakultäts-/Institutsebene)



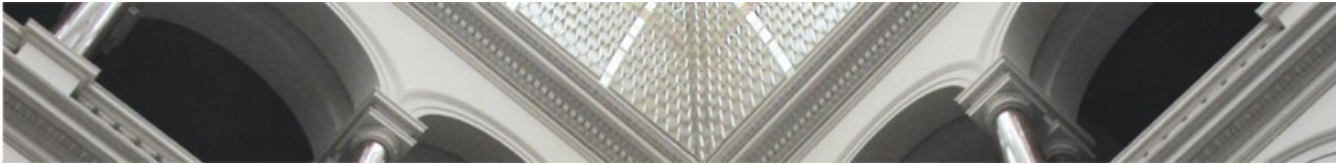
## Hochschulweiterbildung – Welche Erfahrungen liegen vor?

- **Studieninhalte**
  - Interesse der Studierenden an beruflicher Weiterbildung
  - Anknüpfung an Berufs- bzw. Praxiserfahrung der Studierenden
  - „Umgekehrtes“ Theorie-Praxis-Verhältnis
  - Interdependenz mit Anrechnung
- **Studienorganisation**
  - Interesse der Studierenden an berufsbegleitenden Studienformaten (z.B. Abend- bzw. Wochenendtermine, Blockveranstaltungen)
  - Häufiger Einsatz von Elementen onlinebasierter Lehre („Blended Learning“) (u.a. in Projekten des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“), Betreuung der Studierenden und Motivation zur kontinuierlichen Herausforderung als Herausforderung



## Hochschulweiterbildung – Welche Erfahrungen liegen vor?

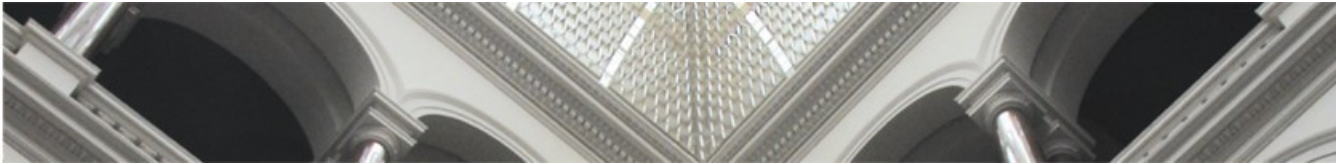
- Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote
  - Spezifischer Informationsbedarf
    - Zugang/Zulassung, Anrechnung, Studiengebühren
  - Spezifischer Beratungsbedarf
    - Studienfinanzierung/-organisation, Vereinbarkeit mit Beruf/Familie
  - Spezifischer Unterstützungsbedarf
    - Grundlegende Studienorientierung (u.a. Studienorganisation, Lernstrategien)
    - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (u.a. Bibliotheksnutzung, wissenschaftliches Schreiben, Präsentationstechniken)
    - Zielgruppenspezifische Brückenkurse (v.a. Mathematik)



## Gelingensbedingungen – Wie kann es gehen?

- Mehrdimensionales und prozessorientiertes Modell für den Übergang Beruf – Studium
- Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe statt an fachwissenschaftlichen bzw. disziplinären Anforderungen bei der curricularen und didaktischen Ausgestaltung der Studienangebote
- Adressatengerechtes integriertes Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot
- Probleme: Konkurrenz zu grundständigen Studienangeboten, Inkongruenz mit (fach-)wissenschaftlicher Sozialisation vieler Lehrender, i.d.R. befristete Projektfinanzierung





**Vielen Dank für Ihr Interesse!**

**Dr. Ulf Banscherus**

***Leiter der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt***

Technische Universität Berlin

Zentraleinrichtung Wissenschaftliche Weiterbildung und Kooperation (ZEWK)

Fraunhoferstr. 33-36 | Sekr. 10-1

10587 Berlin

(030) 314 - 21181

[ulf.banscherus@tu-berlin.de](mailto:ulf.banscherus@tu-berlin.de)